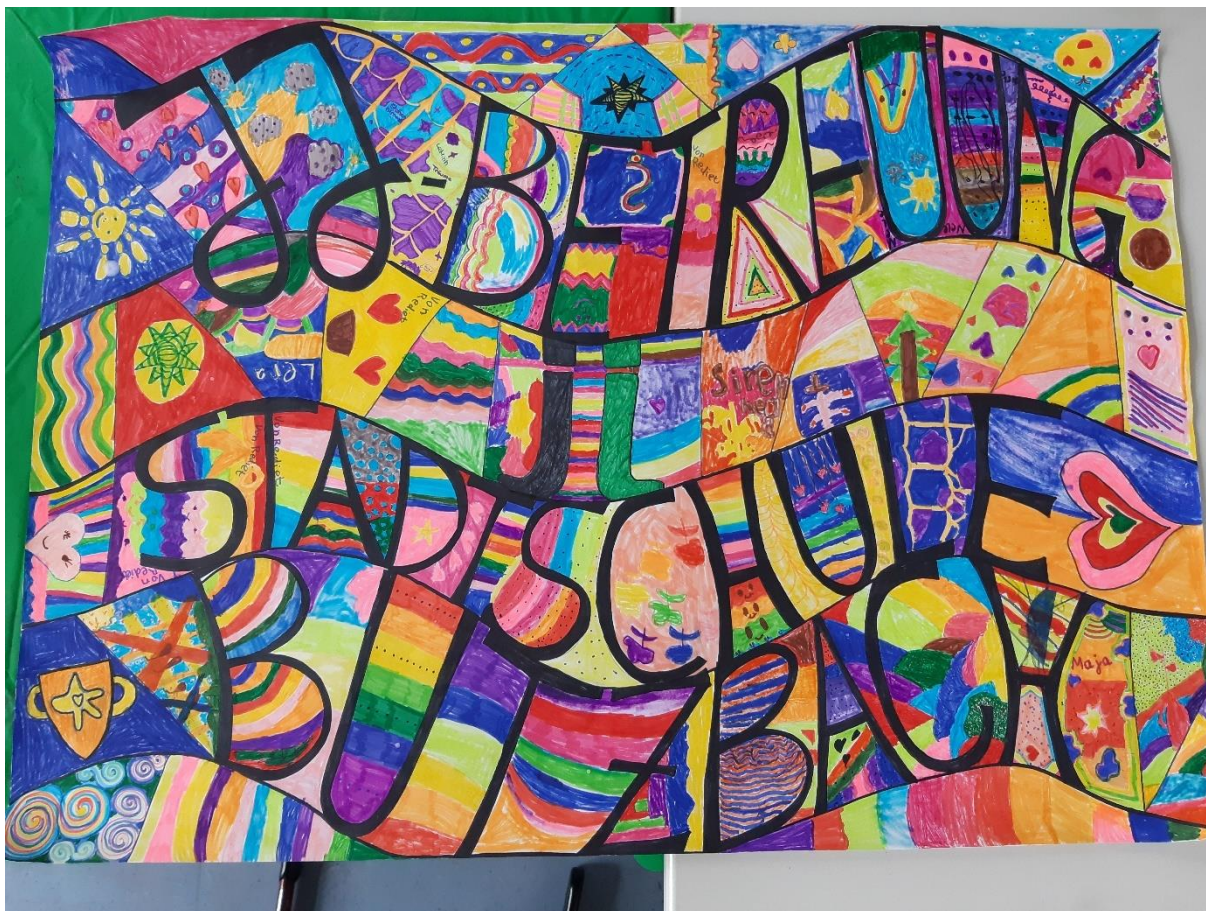


Konzeption der JJ-Betreuung an der Stadtschule Butzbach



*Durch Kinder wird
aus dem Alltag ein Abenteuer,
aus Sand eine Burg,
aus Farben ein Gemälde,
aus einer Pfütze ein Ozean,
aus Plänen Überraschungen
und aus einer Gewohnheit Leben.
(Marion Schmickler, Redakteurin)*

Stand August 2024

Träger:

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.
Gutleutstraße 160-164
60327 Frankfurt
Telefon 069 743480-0
Fax 069 743480-61
Mail jj-ev@jj-ev.de
www.jj-ev.de

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015

Einrichtung:

JJ-Betreuung an der Stadtschule
in Butzbach

August-Storch-Straße 7
35510 Butzbach
Telefon 06033 9734074

Mail schulbetreuung-stadtschule@jj-ev.de
www.schulbetreuung-stadtschule.jj-ev.de



Inhalt

1. Auftrag, Grundsätze und Leitbild	3
1.1 Leitbild des Trägervereins „Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.“	3
1.2 Gesetzliche Vorgaben und bildungspolitische Zielvorgaben des Landes.....	4
1.3 Unser Leitbild	5
1.4 Offene Arbeit.....	7
1.5 Unser Auftrag	8
2. Zusammenarbeit mit der Stadtschule.....	8
2.1 Beschreibung der Stadtschule und des Ganztagsprogrammes	8
2.2 Bedeutung für die Arbeit in der Betreuung.....	9
3. Zusammenarbeit mit den Eltern	10
4. Rahmenbedingungen.....	10
5. Pädagogische Arbeit.....	11
5.1 Tagesablauf.....	11
5.2 Bildung und Freizeit in der JJ-Betreuung.....	12
5.3 Hausaufgabenbetreuung	13
5.4 Ferienbetreuung	14
5.5 Regeln	15
6. Funktionsbereiche	16
6.1 Funktionsbereich Checkpoint.....	16
6.2 Funktionsbereich Kreatives Gestalten.....	17
6.3 Funktionsbereich Musik.....	18
6.4 Funktionsbereich Bauen und Konstruieren	18
6.5 Funktionsbereich Spielen	19
6.6 Funktionsbereich Essen	20
6.7 Funktionsbereich Bewegung	21
6.8 Funktionsbereich Entspannung	22
7. Evaluation und Fortschreibung	22

Impressum:

Herausgeber:
JJ-Betreuung an der Stadtschule Butzbach
Yvette Schaffrath
August-Storch-Straße 7
35510 Butzbach



Erstellt unter der Mitarbeit von Annette Keil, Anika Vaupel, Vanessa Keil, Jennifer Gräff, Kerstin Hassenklöver und dem Team der JJ-Betreuung an der Stadtschule Butzbach.

1. Auftrag, Grundsätze und Leitbild

Die JJ-Betreuung an der Stadtschule Butzbach ist seit August 2012 ein ganzheitliches Angebot von Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. in Kooperation mit der Stadtschule Butzbach sowie der Stadt Butzbach und bis August 2017 auch mit der Gabriel-Biel-Schule. Die Einrichtung wurde in der Vergangenheit kontinuierlich erweitert und wird mittlerweile von bis zu 125 Kindern besucht.

Die pädagogische Betreuung bietet verlässliche Betreuungszeiten außerhalb der Unterrichtszeiten und in den Schulferien an. Das Angebot schließt die Hausaufgabenbetreuung und die Begleitung zum Mittagessen mit ein. Sie ist an alle Grundschülerinnen und Grundschüler im Einzugsgebiet der Stadtschule gerichtet.

Aufgrund von veränderten Familienstrukturen, Berufstätigkeit und unterschiedlichen Bedingungen im sozialen und räumlichen Umfeld von Kindern kommt diesem Betreuungsmodell eine große Bedeutung zu. Wir sehen uns somit als eine familienergänzende Einrichtung, die die Kinder und Eltern bei der Betreuung und Erziehung unterstützt.

1.1 Leitbild des Trägervereins „Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.“

Die wichtigste Orientierung für die Arbeit in unserer Betreuung ist das Leitbild des Trägervereins „Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.“:

- Unser Verein ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen. Wir sind assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg.
- Grundlegend für unsere Arbeit ist unser christlich humanistisches Menschenbild und den in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierten Anspruch Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern.
- Unsere Aufgabenfelder sind derzeit fünf Bereichen zugeordnet: Jugendberatung und Suchtberatung, Rehabilitation und Pflege, Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung. Für den Verein und jede Einrichtung wird jährlich eine fachgerechte Zielplanung erstellt.
- Wir begleiten unsere Klientel in ihrer aktuellen Lebenssituation, fördern ihre Kompetenzen und stärken ihre persönlichen Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe.
- Wir verpflichten uns bei der Planung, Gestaltung und Realisierung der Angebote die kulturellen, sozialen und persönlichen Kontexte der Beteiligten in den Hilfeprozess einzubeziehen.
- Wir treten für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe unserer Klientel ein und ergreifen für sie Partei. In diesem Zusammenhang gilt es, Unterstützungsprozesse zu schaffen, die personenzentriert, sozialraumorientiert und flexibel möglichst weitgehende Teilnahme ermöglichen.
- Unsere Arbeit orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Es gehört zu unserer Leistungsverantwortung, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen und unsere Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln. Wir ächten jedwede Form von Gewalt, insbesondere auch sexualisierte oder rassistisch motivierte Gewalt.

- Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln verantwortungsvoll, kreativ und fachkundig. Sie bilden sich weiter, schlagen Verbesserungen vor, sind aufgeschlossen für die modellhafte Erprobung neuer Unterstützungsprojekte und wirken hierbei aktiv mit.
- Unsere Arbeitsweise ist teambezogen bei klar definierter Leitungsstruktur. Unsere Führungskräfte praktizieren einen kooperativen Führungsstil, delegieren Verantwortungsbereiche und verstehen sich als Vorbild.
- Eine wirtschaftliche, sparsame und transparente Haushaltsführung mit einem umfassenden Risikomanagement ist in unserem Verein eine von allen anerkannte Praxis.
- Die Qualitätsentwicklung in unserem Verein erfolgt nach dem Modell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Die Angebote des Vereins werden regelmäßig auditiert und zertifiziert. Die eingesetzten Zertifizierungsverfahren entsprechen den Vorgaben unserer Leistungsträger.
- Die Mitglieder des Vereins sowie der Vorstand fördern, begleiten, steuern und verantworten die Arbeit unseres Vereins gemeinsam mit der Geschäftsführung.

1.2 Gesetzliche Vorgaben und bildungspolitische Zielvorgaben des Landes

Der gesetzliche Auftrag von Tageseinrichtungen für Kinder basiert auf § 22 des Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und ist im SGB VIII zu finden. Dieser lautet:

§ 22: Grundsätze der Förderung¹:

(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personenberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kinderziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und

¹ Marburger, Horst: SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe. Regensburg 2012. 7. aktualisierte Auflage. S. 71

sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Weitere Grundsätze und Prinzipien pädagogischen Handelns beschreibt der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan. Die Kernaussagen dieser Handreichung wurden in der hier vorliegenden pädagogischen Konzeption als Orientierungsgrundlage aufgenommen. Diese werden unter Berücksichtigung der individuellen Gegebenheiten unserer Einrichtung verankert und bilden somit unser gemeinsames Verständnis des Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrages ab.

1.3 Unser Leitbild

Der französische Philosoph Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) prägte ein Verständnis von „Kindheit“ als eigenständige und vollwertige Lebensphase, welches sich in den vergangenen 250 Jahren durchgesetzt hat. Heute wissen wir, dass Kinder keine „kleinen Erwachsenen“ sind. Sie erschließen sich als Heranwachsende ihre Welt selbsttätig auf ganz eigene Weise, die für uns Erwachsene auch manchmal unverständlich erscheint. Maßgeblich ist für uns, dass wir aus dieser Erkenntnis heraus nicht „das Kind“ im verallgemeinernden Sinn ansprechen, sondern „die Kinder“, denn jedes Kind ist einzigartig, hat seine eigenen Vorlieben, Interessen und Bedürfnisse sowie seinen eigenen Bildungszugang.

Alle Kinder sind demzufolge selbstständige Agierende ihrer Entwicklung. Sie wollen lernen, um unsere Welt zu begreifen und zeigen sich offen gegenüber Neuem und Unbekanntem. Sie sind kreativ und drücken sich auf vielfältige Weise aus, sowohl sprachlich, musikalisch, motorisch, als auch künstlerisch-schöpferisch. Wir sind dazu angehalten, ihnen einen sicheren und geborgenen Raum zur Verfügung zu stellen, in dem sie sich als eigenständige Persönlichkeiten angenommen, aber auch ernstgenommen fühlen, um sich weiter entfalten zu können. Dazu treffen wir gemeinsam Vereinbarungen in Form von einfachen und nachvollziehbaren Grundregeln, um unser gemeinschaftliches Alltagsleben zu gestalten und jedem einzelnen Kind diese Erfahrungsräume gewährleisten zu können. Unter Berücksichtigung der Eigenmotivation und Selbsttätigkeit der Kinder nehmen wir uns bewusst zurück und setzen erst dort mit Hilfestellungen an, wo sie von den Kindern tatsächlich gefordert oder benötigt werden.

Aus diesem Grundverständnis heraus ergeben sich handlungsleitende Prinzipien, die unseren gemeinsamen pädagogischen Alltag mit den Kindern mitbestimmen:

- **Bedürfnisorientierung**, denn ein jedes Kind ist einzigartig.
- **Prinzip der Offenheit**, denn nur, wenn wir Kindern aufgeschlossen und interessiert begegnen, erhalten wir ein Verständnis für ihr individuelles Denken und Handeln und nehmen sie als eigenständige Persönlichkeiten wahr und ernst.
- **Werte- und Normenvermittlung**, Bewusstsein über die Vorbildfunktion des Erwachsenen, denn was wir selbst tun, werden unsere Kinder übernehmen.
- **Alltags- und Lebensweltorientierung**, wir leben einen „ganz normalen Alltag“, in dem wir uns gemeinsam aktiv mit der Umwelt sowie in der Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen auseinandersetzen.

Bildung zur Lebensbewältigung vollzieht sich in natürlichen Erfahrungsräumen.

- Balance zwischen **Anleitung und Freiraum** in Anlehnung an das didaktische Prinzip „Hilf mir es selbst zu tun“² (nach Maria Montessori).
- **Grundregeln** nach der Faustformel: So viele wie nötig, so wenige wie möglich. Regeln müssen auf Gültigkeit überprüft werden und können sich ändern (so wie Gegebenheiten sich ändern). Regeln müssen für Kinder nachvollziehbar sein.

Eine weitere zentrale Aufgabe ist die Unterstützung der Kinder in Phasen des Übergangs. Transitionen, wie z. B. der Übergang von der Kita in die Grundschule, enthalten Chancen für den Erwerb neuer Kompetenzen hinsichtlich der Bewältigung von Veränderungen in der Lebensumwelt und werden von der Mehrzahl der Kinder erfolgreich bewältigt. Sie können aber auch als erhebliche Belastungsfaktoren erlebt werden. Unsere Aufgabe besteht darin, diese Veränderungsprozesse wahrzunehmen, ernst zu nehmen und angemessen zu begleiten - und diese als Chance für Lernprozesse zu betrachten, wie beispielsweise die Anpassungsleistung an neue und fremde Strukturen.

Dementsprechend soll u.a. ein reibungsloser Übergang in die fünfte Klassenstufe gelingen, der mit dem Wechsel an eine neue Schule und zu neuen Klassenkameradinnen und -kameraden sowie Lehrende verbunden ist: In der JJ-Betreuung werden sie beim Prozess, ihre soziale Rolle zu finden, begleitet. Dazu gehören der Umgang mit Freundschaften, die Organisation des gemeinsamen Alltags, die Selbstreflexion des eigenen Verhaltens und das Verständnis für Bildungsprozesse. Weiterhin begreifen wir uns als familienunterstützende Anlaufstelle, um Eltern bei Bedarf über adäquate Unterstützungsangebote hinsichtlich des Übergangs ihres Kindes in eine neue Institution zu informieren.



Ein gelungener Start in den Schul- und Betreuungsalltag ist von zentraler Bedeutung für noch bevorstehende Übergänge. Aus diesem Bewusstsein heraus, haben wir die letzten Wochen unsere Ferienbetreuung in den Sommerferien so konzipiert, dass für neue Kinder die Möglichkeit besteht, unsere Einrichtung sowie die Betreuenden schon vor Beginn des regulären Schulalltags kennenzulernen.

² Becker-Textor o.J., S. 16 f, Montessori o. J

1.4 Offene Arbeit

Seit Beginn des Schuljahres 2014/15 arbeiten wir „offen“ (Ausnahme: Corona-Pandemie). Ein „offenes Konzept“ macht aus, dass die Kinder frei entscheiden dürfen, was sie wann und mit wem machen wollen. Die einzigen Ausnahmen dabei sind die Zeiten, zu denen die Kinder zu den Hausaufgaben und zum Mittagessen gehen müssen. Auch das, was die Kinder in den Räumen tun, dürfen sie selbst und kreativ entscheiden. Das heißt jedoch nicht, dass es keine Regeln gibt, an die sich die Kinder halten müssen. Die Regeln werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und verinnerlicht. Als Grundlage gelten die acht Regeln des Zusammenlebens, die vom Lions Club Seligenstadt in „Mut zur Erziehung“³ veröffentlicht wurden. Sie beinhalten u.a. Themenschwerpunkte wie Respekt, Ehrlichkeit, Toleranz und Nachhaltigkeit. Die Regeln sind im Eingangsbereich der Betreuung in der ersten Etage ausgehängt und werden regelmäßig mit den Kindern besprochen und überprüft.

Auch die Konsequenzen, die eintreten, wenn die Kinder sich nicht an die Regeln halten, können gemeinsam mit den Kindern bestimmt werden. Dabei wird darauf Wert gelegt, dass es eine „sinnvolle“ Konsequenz ist, die dem betroffenen Kind oder der gesamten Gruppe zugutekommt.

Ein weiterer Kernpunkt der offenen Arbeit ist es, dass mit den Kindern und nicht gegen sie gearbeitet wird. Impulse, Ideen und Anregungen der Kinder werden angenommen und wenn möglich eingebunden und umgesetzt. Sie sollen zu mehr Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein erzogen werden. Auch das soziale Lernen ist uns wichtig und durch das offene Konzept gut möglich. Die Kinder werden dadurch in ihrer Persönlichkeit und ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Alle Kinder werden einbezogen, indem ihre Individualität Berücksichtigung findet. Die Öffnung der pädagogischen Arbeit basiert auf dem Schaffen von Erfahrungsräumen, in denen Kinder üben können, ihre Handlungsspielräume auszudehnen und sie in Abstimmung mit anderen Menschen verantwortlich zu nutzen.

Durch das offene Konzept sind die Kinder auch nach der Schule noch aktiv und motiviert etwas zu basteln, zu malen oder zu lernen. Die Kinder werden dadurch von den Betreuerinnen und Betreuern mit ihren Stärken wahrgenommen, anstatt die Perspektive hauptsächlich auf Defizitorientierung zu richten. Außerdem entstehen intensivere Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen, da sich die Kinder „aussuchen“ können, welchen Betreuenden sie als Ansprechpartner oder als Ansprechpartnerin wählen. Dadurch ist eine intensivere und individuellere Unterstützung der Kinder möglich.

Auch eine gute Teamarbeit ist für die offene Arbeit wichtig. Für diese ist ein ehrlicher und wertschätzender Umgang zwischen der Leitung und den Betreuenden sowie zwischen den Betreuenden untereinander notwendig. Grundvoraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit sind darüber hinaus Engagement, Zuverlässigkeit und

³ Förderverein „Kompass“ Seligenstadt e.V., Lions-Club Seligenstadt, „Mut zu Erziehung“

Vertrauen. Zu einem erfolgreichen Team gehört das Einbringen individueller Fähigkeiten und Stärken. Zudem ist eine gute Kommunikation untereinander wichtig, um gegebenenfalls auftretende Konflikte zu lösen. Sie ist aber auch von großer Bedeutung, wenn es um Kinder oder Eltern geht. Einmal in der Woche haben wir eine Teamsitzung, in der unser Handeln reflektiert wird, Projekte und ähnliches geplant sowie Informationen ausgetauscht werden. Außerdem finden jährlich drei Tage für Fortbildung, Konzept- und Qualitätsentwicklung statt.

Genaueres zur Bildung und Freizeit in der JJ-Betreuung wird unter 5.2 beschrieben.

1.5 Unser Auftrag

Die Betreuung ist eine familienunterstützende Einrichtung für Kinder im Grundschulalter und bietet vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kinder.

Die Betreuung unterstützt die Kinder bei der Entwicklung von Verantwortung und Selbstständigkeit sowie einem positiven Selbstbild.

Die Betreuung vermittelt den Kindern verschiedene Grundregeln, Werte und Normen.

Die Betreuung beruht auf einer engen Zusammenarbeit der Betreuenden mit den Kindern, in die auch die Eltern und Lehrkräfte einbezogen werden.

Die Betreuung arbeitet stets an einem sicheren, kindgerechten Umfeld, welches auf Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung basiert.

2. Zusammenarbeit mit der Stadtschule

2.1 Beschreibung der Stadtschule und des Ganztagsprogrammes

Die Beschreibung der Stadtschule Butzbach ist an die Informationen auf der Homepage (<http://www.stadtschule-butzbach.de>) angelehnt.

Die Stadtschule Butzbach ist eine Grund-, Haupt- und Realschule des Wetteraukreises mit Ganztagsangebot für die Klassen 3-10. Sie bietet eine betreute Grundschule, eine Förderstufe und eine Haupt- und Realschule, aufgeteilt in den umliegenden Gebäuden der Betreuung.

Der Schule ist für alle Schularten wichtig:

- eine gute Zusammenarbeit mit den Schülerinnen, Schülern und deren Eltern
- ein freundlicher und respektvoller Umgang unter- und miteinander
- eine erfolgreiche Vermittlung von Wissen und sozialen Kompetenzen
- eine bestmögliche Vorbereitung auf weiterführende Schulen und das Berufsleben

Da sich die JJ-Betreuung an die Kinder richtet, die die Grundschule besuchen, hierzu noch einige weitere Informationen:

- Für die Grundschule ist ein sanfter Übergang vom Kindergarten in die Schule wichtig und wird deshalb von beiden Seiten in enger Abstimmung vorbereitet. Der Unterricht liegt weitgehend in der Hand der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers. Erst ab der 3. Klasse wird zunehmend Fachunterricht erteilt.
- Schon während der Grundschulzeit werden die Kinder mit den unterschiedlichen Methoden zum selbstständigen Lernen und Arbeiten vertraut gemacht.
- Die Kinder der 3. und 4. Klasse können im Rahmen des Ganztags an einem vielfältigen Angebot an Arbeitsgemeinschaften (z.B. Chor, Theater- oder Sport-AG) teilnehmen.
- Fördermaßnahmen, besonders bei Lese-, Schreib- und Rechenschwäche gehören ebenfalls zum Schulprogramm.

Die Stadtschule Butzbach bietet sowohl den Grundschülerinnen und Grundschülern als auch den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe an fünf Nachmittagen ein abwechslungsreiches Ganztags- und AG-Programm an:

- Für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 und 4 ist die Teilnahme freiwillig, aber nach Anmeldung für ein Halbjahr verbindlich.
- Es beinhaltet Hausaufgabenbetreuung (Spiel- und Übungszeit), Mittagspause in der Mensa sowie Bewegungszeit auf dem Schulhof und Arbeitsgemeinschaften.

2.2 Bedeutung für die Arbeit in der Betreuung

Die Schule hat für ihre Arbeit pädagogische Grundsätze festgelegt, die in der Betreuung am Nachmittag eine Fortsetzung erfahren sollen.

Ein Bereich ist dabei das Lernen und die Art zu lernen, was in der Betreuung bei der Bearbeitung der Hausaufgaben zum Tragen kommt: Auch bei uns wird auf eigenständiges und konzentriertes Arbeiten Wert gelegt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf einer anderen Form des Lernens und Förderns: Im spielerischen Umgang mit anderen Kindern, den Betreuungskräften, unterschiedlichen Nationalitäten und Gebräuchen stehen das soziale Miteinander, Toleranz und Respekt im Mittelpunkt. Ganz nebenbei nehmen die Kinder auch Wissen mit und erweitern ihre sozialen Kompetenzen.

Eine besondere pädagogische Herausforderung stellt die Inklusion dar. Bis zur Schließung der Gabriel-Biel-Schule erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit der ehemaligen Förderschule. Inzwischen hat sich die Zusammenarbeit mit den Vorschul- und Sprachförderungsangeboten sowie der Schulsozialarbeit intensiviert. Teilhabeassistenz wird bei Bedarf mehreren Kindern mittlerweile auch bis in die Nachmittagsbetreuung geboten.

3. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kommunikation mit den Eltern geschieht per E-Mail, Ranzenpost, telefonisch und über den Nachrichten-Messenger Signal. Somit ist eine einfache und schnelle Kommunikation mit den Eltern gewährleistet. Alle Eltern erhalten regelmäßig wichtige Informationen wie die Ferienanmeldung, Änderungen im Betreuungsablauf oder den Newsletter „Neues aus der JJ-Betreuung“.

Desweiteren steht die einrichtungsinterne Homepage (www.schulbetreuung-stadtschule.jj-ev.de) und die Instagram-Seite ([jj.stadtschule.butzbach](https://www.instagram.com/jj.stadtschule.butzbach)) als Informationsquelle zur Verfügung. Dort werden stets aktuelle Anliegen mitgeteilt und ein Überblick über Projekte und Angebote vermittelt.

Außerdem finden in regelmäßigen Abständen Elternabende statt, an denen Informationen weitergegeben werden und die Eltern persönlich Fragen stellen können. Hier werden i.d.R. auch ein bis zwei Elternsprecherinnen oder -sprecher gewählt, die gegebenenfalls die Belange der Eltern an die Leitung der JJ-Betreuung weitergeben.

Ebenso finden regelmäßig gemeinsame Feste in den Räumen der Betreuung statt, an denen Kinder, Eltern, Großeltern, Betreuerinnen und Betreuer teilnehmen können. Dies ist gelegentlich z.B. das Ferienabschlussfest, das passend zum jeweiligen Ferienthema stattfindet.

Zudem können die Eltern während den Betreuungszeiten persönlich vorbeikommen oder anrufen. Kurzfristige Änderungen können zudem über den Messenger Signal von den Eltern bekannt gegeben werden.

Insbesondere bei Konflikten, die mit den Kindern in der Betreuung entstehen, werden die Eltern gezielt mit einbezogen, meist durch einen Anruf unsererseits. Es ist uns wichtig, dass die Eltern über ihre Kinder und ihr Verhalten Bescheid wissen und auch bei möglichen Konsequenzen an einer gemeinsamen Lösung gearbeitet wird. Eine Abstimmung zwischen den Anliegen der Betreuung und denen der Eltern erfolgt immer zum Wohle des Kindes in einem persönlichen Gespräch.

4. Rahmenbedingungen

Die Stadtschule Butzbach ist in der Innenstadt Butzbachs gelegen und besteht aus mehreren Gebäuden, die durch einen Schulhof verbunden sind.

Die JJ-Betreuung ist im Gebäude der „Alten Turnhalle“ im ersten und zweiten Stockwerk untergebracht. Die Räumlichkeiten erstrecken sich über zwei Etagen auf rund 400m². Im ersten Stockwerk befinden sich der „Checkpoint“ mit Garderobe, ein Rollenspielraum („Kunibert“) mit einer großen Holzritterburg, Puppenküche, „Tierarztpraxis“ und „Klassenzimmer“ sowie ein Bastelraum. Im zweiten Stockwerk gibt es neben dem Büro- und Personalbereich, der Küche, drei mit Lego, Playmobil, Puzzeln und Holzspielzeug ausgestatteten Bau- und Konstruktionsräume, einen Projektraum, Rückzugs- bzw. Ruhebereiche, ein Tischkickerzimmer, einen

Bewegungsraum mit Turnmatten, Boxsack, Torwand und Tischtennisplatte sowie ein großes Spielezimmer mit Gesellschaftsspielen aller Art und einer Bücherecke. Dieses Spielezimmer wird darüber hinaus für den Nachmittagssnack genutzt. Bei schönem Wetter gibt es zudem die Möglichkeit, den angrenzenden Schulhof zu nutzen. Dort gibt es durch die in einem Container untergebrachten Spiel- und Fahrgeräte (Roller, Stelzen, Hockeyschläger, Bälle usw.) sowie die auf dem Schulhof angebrachten Kletter- und Spielmöglichkeiten vielfältige Möglichkeiten sich allein oder in Gruppen körperlich zu betätigen.

Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften, Grundschulbetreuenden, Hausaufgabenkräfte und einer FSJ-Kraft oder einer Erzieherin/einen Erzieher im Anerkennungsjahr betreut. Gelegentlich erweitern Praktikantinnen und Praktikanten das Team.

Die Betreuung startet täglich um 11:00 Uhr und endet, je nach gebuchter Betreuungsform, um 13:45 Uhr, 15:15 Uhr oder 17:00 Uhr.

Es gibt die folgenden Module:

Wochenmodule (ganze Woche)	Uhrzeiten
W-Lang	11:00 - 17:00 Uhr
W-Mittel	11:00 - 15:15 Uhr
W-Kurz	11:00 - 13:45 Uhr
3-Tagesmodule (3 feste Wochentage)	Uhrzeiten
T-Lang	11:00 - 17:00 Uhr
T-Mittel	11:00 - 15:15 Uhr
T-Kurz	11:00 - 13:45 Uhr

Die aktuellen Preise finden sich auf unsere Homepage unter www.schulbetreuung-stadtschule.jj-ev.de

Kein Kind soll aus finanziellen Gründen von der JJ-Betreuung ausgeschlossen werden. Deshalb sind der „Antrag auf Übernahme von Kinderbetreuungskosten“ (Hortbeitrag) des Wetteraukreises auf unsere Homepage oder im Büro zu bekommen.

Bei Bedarf unterstützt die Einrichtungsleitung die Eltern beim Ausfüllen.

5. Pädagogische Arbeit

5.1 Tagesablauf

Die Kinder kommen nach Unterrichtschluss selbstständig in die Betreuung und melden sich im Checkpoint an. Der oder die hier ständig anwesende Betreuende führt die Anwesenheitsliste für alle Kinder digital. In dieser Liste werden neben der An- und Abmeldung auch die Zeiten für die Einnahme des Mittagessens und die jeweilige Hausaufgabengruppe festgehalten, zu denen die Kinder vom Checkpoint geschickt werden.

Die tägliche Koordination des Checkpoints ist eine zentrale Aufgabe und wird auch von den Kindern ernst genommen. Eine Tafel dient den Kindern als Informationsfeld. Darauf wird die Temperatur angezeigt, an das Hausschuhe-Tragen erinnert, auf die Ferien und aktuelle Angebote vorbereitet. Nach Ankunft entscheiden sich die Kinder frei, in welchem der unter 6. beschriebenen Räume sie sich beschäftigen möchten.

Ab 11:30 Uhr beginnen die ersten Kinder mit den Hausaufgaben, während andere bereits angekommene Kinder ihr Mittagessen in der Mensa einnehmen können. Der Ablauf der Hausaufgabenbetreuung wird unter Punkt 5.3 „Hausaufgabenbetreuung“ genauer ausgeführt.

Die Kinder, für die über den Caterer ein warmes Mittagessen bestellt wurde, gehen gemeinsam mit einer Betreuungskraft in die Schulmensa. Die anderen Kinder essen gemeinsam mit Betreuenden ihre mitgebrachten Brote etc. im großen Spielraum.

Nach dem Essen und den Hausaufgaben dürfen sich die Kinder wieder frei in den beschriebenen Räumlichkeiten bewegen.

Gegen 15:15 Uhr wird den Kindern ein Snack angeboten (siehe 6.6 Essen).

5.2 Bildung und Freizeit in der JJ-Betreuung



In der JJ-Betreuung der Stadtschule wird besonders auf das soziale Lernen wert gelegt. Dies ist durch das offene Konzept gut möglich. Alle Kinder können sich aussuchen, mit wem sie spielen, basteln oder sich bewegen wollen. Dabei kommt es häufig zu alters- und geschlechtsheterogenen Konstellationen.

Zudem wird das interkulturelle Lernen gefördert, da die JJ-Betreuung von Kindern aus vielen

verschiedenen Herkunftsländern besucht wird. Es kommt in verschiedenen Situationen immer wieder dazu, dass sich die Kinder und auch die Betreuenden über die Sprache, die verschiedenen Traditionen oder Besonderheiten der Herkunftsländer austauschen. Anlässe bieten dabei u.a. das Mittagessen, der Snack und die verschiedenen Feste, die in der JJ-Betreuung gefeiert werden.

Auch eine Förderung der Selbstständigkeit wird in der JJ-Betreuung als wichtig erachtet. Das geschieht durch die freie Wahl der Beschäftigung, aber auch durch die

Übernahme von Verantwortung, wenn es beispielsweise ums Aufräumen der verwendeten Spielsache oder um den Tischdienst nach dem Snack geht.

Einige Betreuerinnen und Betreuer bringen ihre Professionen oder Interessen in den Betreuungsalltag ein. Dementsprechend finden auch Sprachspiele, kunst- und musikpädagogische, Projekte, Wanderungen, Naturprojekte, Sport- und Bewegungsangebote oder Kochaktionen in der Betreuung statt, an denen die Kinder teilnehmen dürfen. Das durchbricht den Alltag und bietet den Kindern die Möglichkeit, verschiedene Aktivitäten kennenzulernen und ihre Fähigkeiten zu fördern.

5.3 Hausaufgabenbetreuung

Wir wissen, dass Kinder lernen wollen. Wir versuchen, den Lernwillen der Kinder zu aktivieren und zu unterstützen. Daher arbeiten wir mit Ermutigung und mit Wertschätzung. Für die Kinder ist es eine wichtige Erfahrung zu spüren, dass wir an sie und ihre Fähigkeiten glauben. Dazu gehört auch, den Kindern zu zeigen, dass man aus Fehlern lernen kann.

Dafür gelten die folgenden Rahmenbedingungen:

Es wird täglich in der Zeit zwischen 11:30 Uhr und 15:00 Uhr in kleinen Gruppen getrennt nach Klassenstufen in den von der Schule zur Verfügung gestellten Klassenräumen an den Hausaufgaben gearbeitet. Dabei geben die Hausaufgabenkräfte Hilfe und Unterstützung, die die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Lernen und Arbeiten befähigen. Es wird vorrangig auf Vollständigkeit und Sauberkeit geachtet. Die Betreuung ist kein Nachhilfeunterricht und kann kein Üben für Klassenarbeiten ersetzen.

Die maximale Hausaufgaben-Zeit pro Kind beträgt 60 Minuten. Schafft es ein Kind nicht in dieser Zeit, wird i.d.R. abgebrochen. Deshalb ist es trotz der Hausaufgabenbetreuung wichtig, dass die Eltern Interesse an den Hausaufgaben Ihrer Kinder zeigen und diese auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit überprüfen.



Bei der Einteilung der Hausaufgabengruppen wird darauf geachtet, dass zwischen Unterricht und Hausaufgaben ausreichend Zeit ist, das Mittagessen einzunehmen und sich zu entspannen.

Die Gruppen werden in der Regel das gesamte Schuljahr von einer festen Kraft betreut. Wie auch in den Betreuungsräumen gelten die allgemeinen Regeln des Zusammenlebens.

5.4 Ferienbetreuung

Neben der Betreuung an den Schultagen ist die Einrichtung immer dann geöffnet, wenn die Schule geschlossen hat, außer zu den folgenden Schließzeiten:

- zwischen Weihnachten und dem 1. Sonntag im neuen Jahr
- die ersten drei Wochen in den Sommerferien
- sowie max. drei Tage jährlich für Fortbildung und Konzeptentwicklung.



An den „Nicht-Schultagen“ (Ferien, bewegliche Ferientage, Pädagogische Tage an der Schule, etc.) ist die Betreuung von 07:30 bis 17:00 Uhr geöffnet.

Die Kinder sollen bis 09:00 Uhr kommen oder gebracht werden, da dann gemeinsam gefrühstückt wird. Die Abholzeiten können flexibel gestaltet werden. Dazu müssen die Eltern die Zeiten in der Betreuung bekannt geben.

Die Aktivitäten und Ausflüge in den Ferien werden unter Einbeziehung der folgenden Kriterien von den Betreuerinnen und Betreuern geplant und durchgeführt:

- Themenwelt der Kinder
- Bewegung, Spiel, Spaß, Kreativität, Natur und Kultur
- Sicherheit, Nachhaltigkeit und kindgerechtes Lernen
- Möglichkeiten in der näheren Umgebung des Wohnortes nutzen/ kennenlernen
- Jahreszeiten (z. B. Einflussfaktor Wetter)
- Ökonomische Kriterien: tolle Ausflüge müssen nicht zwangsläufig teuer sein!

Zur Ferienbetreuung kommen auch Kinder aus der Betreuung an der Haingrabenschule in Butzbach/Nieder-Weisel. Somit treffen Kinder von zwei Schulen aufeinander, was den Kindern die Möglichkeit bietet, betreuungsübergreifend Freundschaften zu knüpfen. Bei besonderen Aktivitäten und Ausflügen können die Kinder Neues lernen und erleben. Der Wunsch der Kinder nach Lebensgenuss und Abwechslung, Unbeschwertheit und Geselligkeit steht dabei ebenso im Mittelpunkt, wie ihr Lernbedürfnis.

Beispiele für durchgeführte Aktivitäten in den Ferien, die unter einem bestimmten Thema standen:

- Thema „Ritter und Burgfräulein“: Töpfern mit einer Keramikmeisterin, Besuch der Burg Münzenberg mit „Ritterschule“, in der Einrichtung: Nähen von Kostümen, Singen von mittelalterlichen Liedern
- Thema „Wasser – Lebenselixier, Lebensraum und Spaßbringer“: Frankfurter Zoo (Führung „Artenvielfalt“), Lahnfenster Gießen, Besuch des Bibermobils (Umweltwerkstatt Wetteraukreis), Burgfestspiele Bad Vilbel („Pippi auf den sieben Weltmeeren“), Wasserspielplatz Bad Nauheim, Besichtigung Wasserhochbehälter Butzbach), Kinder-Chemikum in Marburg
- Thema „Bewegung und Rhythmus“: Zumba-Workshop, Parkour-Training, Fußball in der Soccer-Arena, Tanzkurs, Action-Painting
- Thema „Raus in die Natur“: Wasserexkursionen rund um Butzbach, tierpädagogisches Arbeiten (Hund), Ausflüge zum Pferdehof und zur Alpaka-Farm, Geocaching, Waldspaziergänge

Zum Abschluss der Sommerferien findet am letzten Ferientag ein Fest mit Eltern und Geschwistern statt, bei dem die Ergebnisse in Form von Ausstellungen und Vorführungen präsentiert werden. Die Osterferien endeten in diesem Jahr bereits zum dritten Mal mit dem JJ-Cup, einem kleinen Fußballturnier auf dem Schulhof, bei dem der Gewinner einen Wanderpokal gewinnt.

In den Sommerferien haben die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler, die für das nächste Schuljahr angemeldet sind, die Möglichkeit die Betreuung zu besuchen. Dadurch wird ihnen eine ruhige und langsame Eingewöhnung an die entsprechenden Räumlichkeiten und das jeweilige Betreuungspersonal ermöglicht. Auch können schon erste Freundschaften geschlossen werden. So kann den Eltern und den Kindern der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erleichtert werden.

5.5 Regeln

Die Regeln der Betreuung sind der Broschüre „Mut zur Erziehung“ des Lions Clubs Seligenstadt entnommen. Dort sind acht allgemeine Regeln des Zusammenlebens festgehalten, die in der Betreuung als die Basis für ein faires und respektvolles Miteinander stehen sollen. 2017 wurden alle Regel-Schilder und -Tafeln aus der Betreuung entfernt,



um die Kinder nicht mit Richtlinien zu überfordern. Ausnahmen stellen bestimmte Regeln in Bezug auf den Boxsack oder den Kicker dar. Eine selbstbestimmte Entwicklung ist nur möglich, wenn das eigene Verhalten regelmäßig reflektiert wird. Deshalb werden die Regeln, die im Flur vor dem

Checkpoint ausgehängt wurden, stets in kleinen Gruppen und bei Bedarf besprochen sowie in Bezug auf Einzelsituationen überprüft. Die Anmerkungen der Kinder werden an den Plakaten ergänzt.

6. Funktionsbereiche

Wir haben unsere Betreuungsräume in verschiedene Funktionsbereiche eingeteilt. Ein zentrales Ziel von Funktionsbereichen ist es, den Kindern eine möglichst optimale Lern- und Spielsituation zu bieten. Funktionsbereiche erlauben, die verschiedenen Bereiche großzügig, d.h. großflächig und mit einer angemessenen Menge und Bandbreite an Material, zu gestalten. Für Kinder hat das Funktionsbereichskonzept den Vorteil, dass sich ihre verschiedenen Spielbedürfnisse nicht gegenseitig behindern. Alles hat seinen Ort. Dadurch werden u.a. Konfliktsituationen entzerrt oder kommen gar nicht erst zustande. Es kann auch einmal etwas liegen bleiben und zu einem späteren Zeitpunkt weiterbearbeitet werden.

6.1 Funktionsbereich Checkpoint

Der Checkpoint ist die erste Anlaufstelle, wenn die Kinder von der Schule in die JJ-Betreuung kommen. Sie werden von dem oder der dort sitzenden Betreuenden in einer digitalen Liste angemeldet.

In dieser Liste steht die Ankunftszeit, bis wieviel Uhr das Kind angemeldet ist und wie es nach Hause kommt (selbständig gehen, abgeholt, etc.) Auch Schulveranstaltungen wie Förderunterricht oder AGs, an die man die Kinder ggf. erinnern muss, sind dort vermerkt. Falls ein Kind nicht kommt, sind die Betreuerinnen und Betreuer angehalten herauszufinden, warum das so ist. Wenn die Kinder gehen, wird mit einem Namenskürzel der Betreuungskraft das jeweilige Kind wieder abgemeldet. Diese Liste (Laptop) wird bei Gefahr, wie bspw. einem Feueralarm, mitgenommen, sodass mit ihr kontrolliert werden kann, ob alle Kinder, die da sein sollten, auch wirklich da sind.



Die Kinder sollen im Checkpoint lernen, für sich selbst Verantwortung zu übernehmen. Jedes Kind hat einen ihm zugewiesenen Platz, an dem Schuhe, Jacke, Hausschuhe, Ranzen usw. gelagert werden. Dieser Platz soll von den Kindern ordentlich und sauber gehalten werden. Zudem haben die Kinder die Verantwortung für ihre „Ranzenpost“. Sie müssen Zettel, die von uns ausgeteilt werden, gleich in

den Ranzen packen und zu Hause abgeben, aber auch Briefe oder Zettel der Eltern an uns müssen zurückgegeben werden.

Die Betreuerinnen und Betreuer haben in diesem Raum die Aufgabe, die Kinder dabei zu unterstützen, selbstständig zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Sie weisen die Kinder auf die oben beschriebenen Dinge hin und sind verantwortlich für das Führen der digitalen Anwesenheitsliste. Zudem haben sie im Blick, welche Kinder wann wohin geschickt werden müssen (Mittagessen, Hausaufgaben, AGs etc.)

6.2 Funktionsbereich Kreatives Gestalten



Die Betreuungskinder können den Bastelraum frei nutzen und ihrer Kreativität weitestgehend freien Lauf lassen. Wir unterscheiden nicht nach Alter, damit sich täglich neue, altersheterogene Gruppen bilden können. Ältere und jüngere Kinder können voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen. Die Kinder handeln auf der Grundlage der gemeinsam vereinbarten Regeln, um zu gewährleisten, dass sich alle Kinder sicher, geborgen und

angenommen fühlen. Weiterhin bekommen sie die Einsicht und das Bewusstsein über (knappe) Ressourcen und entwickeln eine behutsame Nutzung von Materialien. Sie erfahren, dass sie sich die bereitgestellten Materialien und Werkzeuge teilen, sorgfältig behandeln und gemeinsame Absprachen treffen müssen. Dies fördert das soziale Miteinander und schlägt sich in gegenseitiger Rücksichtnahme nieder. Gegenseitige Rücksichtnahme beinhaltet aber auch, dass Kinder ihren Arbeitsplatz so ordentlich und sauber verlassen, wie sie ihn vorgefunden haben. Wir legen Wert auf einen angemessenen, wertschätzenden Umgangston untereinander.

Das Angebotsspektrum besteht aus vorbereiteten Angeboten der Betreuenden, die in Anspruch genommen werden können, aber nicht zwingend sind. Darin werden Themen, die z.B. zu den jeweiligen Jahreszeiten und Festen wie Ostern, Fasching, Weihnachten passen, aufgegriffen, aber auch „verrückte“ Basteleien ermöglicht, wie z.B. Blechmännchen, Papphäuschen, Herzen aus geschmolzenem Wachs, Schattenbilder usw. Überwiegend setzen die Kinder ihre eigenen Interessen und Ideen um und erhalten dabei Unterstützung, wenn sie diese benötigen. Wir Betreuerinnen und Betreuer verstehen uns bei den verschiedenen Aktivitäten als Begleitende zur Selbständigkeit und unterstützen oder motivieren bei Bedarf. Wir loben auch gerne.

Durch das Angebot verschiedener Techniken werden unterschiedliche Sinne der Kinder angesprochen und Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie etwa die Kraftdosierung und Feinmotorik beim Verwenden eines Pinsels, trainiert und verfeinert. Einige Angebote bieten auch einen Einblick in die Materialkunde und die Technik der verschiedenen Kunststile. Die Kinder können sich an der Staffelei sowie mit Holz und Säge oder in Textilmalerei ausprobieren. Die Betreuung unternimmt auch regelmäßig Ausflüge zu Ausstellungen. Dies inspiriert die Kinder in ihrer Kreativität. Die Zusammenarbeit mit Museen und Kinderwerkstätten wird immer wieder gerne in Anspruch genommen.

Die entstandenen Kreativwerke werden entweder mit nach Hause genommen, aufgehängt, ausgestellt oder von uns entsorgt. In der oberen Etage werden stets Bilder der Kinder ausgestellt und regelmäßig gewechselt. Gelegentlich werden Ausstellungen im großen Seminarraum der Geschäftsstelle von Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. mit Bildern der Kinder gestaltet. Gemeinsam fahren wir mit den Kindern nach Frankfurt, um die Bilder dort aufzuhängen.

6.3 Funktionsbereich Musik

Seit November 2018 besitzt die Betreuung ein Keyboard, welches in Begleitung einer oder eines Betreuenden von den Kindern genutzt werden kann. Zusätzlich wurde ein Koffer mit verschiedenen Rhythmusinstrumenten angeschafft, der für Klangspiele zur Verfügung steht. Einige, musikalisch begabte Betreuungskräfte musizieren regelmäßig mit den Kindern.

An Veranstaltungen, wie der Jahresabschlussfeier oder zur Faschingszeit, steht es den Kindern frei, etwas aufzuführen. Zu diesen Gelegenheiten wird gerne getanzt und gesungen. Auch eigene Instrumente dürfen zu solchen Gelegenheiten mitgebracht und darauf gespielt werden.

Musikalische Aufführungen werden häufig aufgezeichnet und sind über ein Video auf der Homepage abrufbar.

6.4 Funktionsbereich Bauen und Konstruieren

Der Funktionsbereich „Bauen und Konstruieren“ findet sich in drei Räumen wieder: im Legoraum, im Playmobilraum und im Projektraum. Im Projektraum stehen den Kindern verschiedene Materialien zum Bauen bereit, wie u.a. Holzschienen, Domino-Steine und verschiedene Puzzles unterschiedlicher Schwierigkeit.



In diesen Räumen wird besonders die Eigenkreativität gefördert. Die Kinder stellen fest, dass Ideen beim Bauen entstehen und weiterentwickelt, aber auch verworfen oder perfektioniert werden können. Aber auch das soziale Miteinander und das konstruktive Arbeiten beeinflusst die Ideen der Kinder und sie inspirieren sich gegenseitig.

Zudem können die Punkte soziales Miteinander, Teamwork, Absprachen treffen und miteinander teilen in dem Funktionsbereich gelernt und gefördert werden. Die Kinder sammeln neue Erfahrung und haben Erfolgserlebnisse, wodurch Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen der Kinder gefördert werden. Damit werden sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung weitergebracht. Die Kinder müssen in diesen Räumen ein gewisses Maß an Frustrationstoleranz und Flexibilität lernen, haben aber auch die Möglichkeit, diese Räume als Rückzugsort zu nutzen.

In den Räumen gelten die Regeln des allgemeinen Zusammenlebens. Zusätzlich werden alle Bauwerke freitags „geschrottet“, nachdem sie auf Wunsch vorher fotografiert wurden. Die Bilder werden in der Betreuung ausgehängt.

Die Betreuungskräfte lassen den Kindern hier so viel Freiraum wie möglich. Die Kinder sollen hier die Möglichkeit bekommen, sich so kreativ ausleben zu können, wie sie wollen. Einzig, wenn sich die Kinder nicht an die Regeln halten oder wenn es Zeit zum Aufräumen ist, wird eingeschritten.

6.5 Funktionsbereich Spielen

Auch der Funktionsbereich Spielen ist über verschiedene Räume verteilt. Zum einen gibt es den großen Gruppenraum, in dem viele verschiedene Gesellschaftsspiele und Puzzles für alle Altersgruppen und Gruppengrößen zu finden sind. Deshalb sind dort größere und kleinere Gruppentische gestellt, an denen die Kinder spielen können. Ebenso finden die Kinder ein Bücherregal mit altersgerechter Literatur und eine Lesecke, in die sich jederzeit zurückziehen können.

Im zweiten, dem Kicker-Raum, können die Kinder Tischfußball spielen. Auch hier ist es uns wichtig, dass die Regeln eingehalten und die Funktion der Regeln verstanden werden. Die Kinder sollen verstehen, dass der Kickertisch nicht kaputtgehen darf, damit sie länger etwas von ihm haben. Der Kickertisch ist eine Spende des Lions-Club Butzbach.

In diesem Raum steht den Kindern ebenso eine Dartecke und ein Tanzbereich zur Verfügung. Die Kinder können nach Pfeilen für die elektronische Dartscheibe fragen und dann das Werfen üben. Wer vor den Wandspiegeln das Tanzen üben möchte, kann jederzeit nach Musik fragen. Zusammen mit den Kindern haben wir eine Spotify-Playlist mit den Lieblingsliedern der Kinder erstellt, auf welche einige Betreuende Zugriff haben.

Der dritte Raum ist der „Kunibert-Raum“. In diesem ist die große Spielburg „Kunibert“ aufgebaut. Diese ist zweistöckig und hat unten ein Verkaufsfenster. Zudem steht den Kindern eine Puppenküche mit verschiedenen Lebensmitteln und Küchenutensilien zur Verfügung. Außerdem haben die Kinder in diesem Raum die



Möglichkeit Schule zu spielen, da es dort einige Schultische, Schulbücher und eine Tafel gibt. Weiterhin lassen sich dort ein Restaurant und eine (Tier-) Arztpraxis bei Bedarf aufbauen und können zum Spielen genutzt werden.

In diesen Räumen sind die Betreuenden hauptsächlich Spielkameradinnen und -kameraden, die beispielsweise bekocht, als Schülerinnen und Schüler belehrt werden oder ein neues Gesellschaftsspiel

erklären. Zudem achten sie auf die Einhaltung der Regeln und darauf, dass die Kinder das, was sie verwendet haben, auch wieder zurückräumen.

6.6 Funktionsbereich Essen

Zum Funktionsbereich Essen gehören die Mensa und der große Gruppenraum.

Die Mensa wird von externen Kräften geleitet und das vom Caterer gekochte Essen wird dort ausgeteilt.

Die Kinder, die kein warmes Essen bestellt haben, können sich in der Mensa belegte Brötchen o.ä. kaufen und im großen Gruppenraum in der Betreuung essen. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, Brote und ähnliches von zu Hause mitzubringen und in der Betreuung zu essen. Die Essenszeit findet zwischen 11:30 und 13:30 Uhr statt.

Für die Kinder, die nachmittags noch die Betreuung besuchen, wird um 15:15 Uhr ein „Snack“ zubereitet, der gemeinsam im großen Gruppenraum in der Betreuung gegessen wird. Dieser kann ganz unterschiedlich ausfallen. Hier einige Beispiele von bereits umgesetzten Ideen:

- Obst/Obstsalat
- Dip mit Gemüse und Salzstangen
- Müsli oder Cornflakes
- Quark/Joghurt mit Früchten
- Wackelpudding, Milchschnitte, Kekse o.Ä.
- Belegte Brote/Knäckebrot
- Waffeln mit Apfelmus

In diesem Bereich soll für die Kinder ein Bewusstsein für Hygiene und Sauberkeit beim Essen geschult werden. Sie sollen zudem ein Gespür für ihr Sättigungsgefühl und ihre eigenen Vorlieben entwickeln. Durch das gemeinsame Essen werden die Kinder immer wieder dazu angeregt, etwas Neues zu probieren.

Die Kinder werden beim Essen immer von mindestens einer oder einem Betreuenden begleitet, sodass kein Kind allein essen muss. Wir achten auf einen freundlichen Umgang untereinander und ein gewisses Maß an Tischmanieren. Außerdem halten wir die Kinder dazu an, sich die Hände zu waschen, ihren Essplatz sauber zu halten oder nach dem Essen zu reinigen. Auch auf die richtige Mülltrennung nach dem Essen wird geachtet.

6.7 Funktionsbereich Bewegung

Zum Funktionsbereich Bewegung gehören zwei Bereiche, der Bewegungsraum und der Schulhof. Im Bewegungsraum stehen den Kindern mehrere Möglichkeiten zur Verfügung: Sie können Fußball oder Basketball spielen, die Tischtennisplatte aufbauen und daran spielen, den Boxsack benutzen, auf Matten turnen oder auf einer Sprungmatte hüpfen. Außerdem können die Kinder mit Moosgummihandschuhen und -füßen sowie rutschfesten Plastikinseln eigene Parcours gestalten. Diese schulen die Koordination und Motorik der Kinder. Es wird darauf geachtet, dass immer nur eine Sportart oder ein Spiel im Bewegungsraum praktiziert wird und sich die Kinder regelmäßig abwechseln. Sie sollen ein Gefühl für Fairness im Sport entwickeln und sich an verschiedenen Sportarten ausprobieren. In diesem Raum darf im Rahmen des Spiels auch gerannt werden und sich nach einem Schultag ausgepowert werden.



Auf dem Schulhof stehen den Kindern zum einen die festinstallierten Geräte (Klettergerüst, Tischtennisplatten, Basketballkörbe, ...) zur Verfügung. Zum anderen wurden für die Betreuung verschiedenste Bewegungs-, Spiel- und Sportgeräte angeschafft. Dazu gehören u.a. verschiedene Bälle, Roller, Dreiräder, Stelzen, Springseile, Pferdeleinen, Foot Twister, aber auch für ruhigere Beschäftigungen Isomatten, Picknickdecken und Straßenmalkreide.

Generell soll in diesem Bereich ein Ausgleich zu den ruhigeren Funktionsbereichen geschaffen werden. Die Kinder sollen durch das Ausprobieren verschiedener Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten Wagnis- und Körpererfahrung bekommen und lernen, sich selbst besser einzuschätzen. Auch das Gemeinschaftsgefühl beim Spiel in Mannschaften und das soziale Miteinander werden geschult. Darüber hinaus werden Fairness und Konfliktlösefähigkeit geübt - im Spiel, aber auch beim Abwechseln mit Spielgeräten.

Die Betreuenden fungieren hier als Spielgefährten und achten auf die Einhaltung der Regeln. Zudem müssen sie die Spielgeräte herausgeben und darauf achten, dass anschließend wieder alles zurückgebracht und ordentlich aufgeräumt wird.

6.8 Funktionsbereich Entspannung

Der Funktionsbereich Entspannung besteht aus mehreren Bereichen.



Im Chillraum gibt es eine Couchgarnitur und diverse Sitzpolster, auf die sich die Kinder legen können. Zudem können sich die Kinder Kissen, Decken und Igelbälle zum Massieren ausleihen. Außerdem besteht in diesem Raum in Absprache mit den Betreuerinnen und Betreuern Hörspiele zu hören. In diesem Raum sind die Kinder dazu angehalten, sich weitestgehend ruhig zu verhalten. Er dient als Rückzugsraum für Kinder, die

nach der Schule etwas Zeit für sich brauchen oder mit den besten Freunden etwas zu besprechen haben.

Im Kuniberraum gibt es ebenfalls Sofas und Bücher unterschiedlicher Gattungen für Betreuungskinder aller Altersklassen. Regale dienen hier als Raumtrenner, sodass sich Kinder auch mal in kleinen Gruppen zurückziehen können.

Außerdem gibt es im Obergeschoß eine Lesecke im großen Betreuungsraum mit einem Bücherregal und vielen Sitzsäcken. Auch dort können es sich die Kinder gemütlich machen.

Die Betreuenden setzen sich in diesen Räumen häufig dazu und reden mit den Kindern oder erzählen aus ihrem Leben. Dadurch kommen immer wieder interessante Gespräche über verschiedene Generationen und Lebensweisen zu Stande. Von den Kindern wird es auch immer wieder gerne angenommen, wenn Betreuende ein (Bilder-)Buch präsentieren und vorlesen oder über die Themen in den verschiedenen Sachbüchern diskutiert wird.

7. Evaluation und Fortschreibung

Diese Konzeption stellt die Arbeitsgrundlage für die Betreuerinnen und Betreuer unserer Einrichtung dar. Gemeinsam mit den Eltern, der Stadtschule, der Stadt Butzbach und Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (Träger) werden die

Zielsetzungen und Aufgaben, die sich hieraus ergeben, im täglichen Leben umgesetzt. Wir gestalten das Betreuungsleben im Sinne der uns anvertrauten Kinder bedarfsgerecht und in hoher Qualität.

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. wird nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert. In diesem Rahmen wurde auch diese Einrichtung zuletzt im Juni 2023 überprüft.

Deshalb ist diese Konzeption nicht starr. Die ständige Evaluation unserer Arbeit sowie die Anregungen und Wünsche der Kinder, der Eltern und der beteiligten Schule, der Stadt Butzbach und von Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. sind auch zukünftig die Grundlage für unsere Arbeit und helfen uns, die Konzeption kontinuierlich weiterzuentwickeln und fortzuschreiben.